



3,5 Tonnen und 9 Meter: Eine neue Brücke erschliesst einen Fussgängerweg über den Laufenbach in Gossau.

Christian Merz

Ein Stahlbau übers Rinnsal

GOSSAU Über den Laufenbach in Gossau führt seit gestern eine neue Brücke. Sie ist ein wichtiger Baustein für ein Fussgängerwegnetz auf dem Accum-Areal im Ortszentrum.

Da liegt sie. Auf einem Schwertransporter. Unscheinbar. Ein verzinktes Geländer, verschraubt in silbergrau beschichtete Stahlträger. Eine simple Konstruktion. Aber mächtig ist die Brücke. 9,5 Meter lang, 3,5 Tonnen schwer. In wenigen Minuten wird sie im Gossauer Ortszentrum durch die Luft schweben, getragen vom Kranarm des Schwertransporters.

Die Brücke hat einen einfachen Zweck: Sie soll Fussgängern den Weg vom Altersheim Rosengarten und der Metzgerei Zellweg zur Coop erleichtern. «Geplant ist ein ganzes Wegnetz auf dem Areal zwischen Accum, Migros und Coop», sagt Marc Lutzmann, Bauabteilungsleiter der Gemeindeverwaltung Gossau. Zwischen Metzgerei und Coop gibt es ein kleines Problem namens Laufenbach.

Der Bach ist kaum mehr als ein Rinnsal, das sich zwischen abfallenden Wiesenborden hindurchschlängelt. Für Kinder

und jüngere Erwachsene wäre kein Problem, die Wiese hinunterzukraxeln und übers Bächlein zu springen. Aber eben: Da ist noch ein Altersheim. Lutzmann sagt: «Die günstigste Alternative wären ein paar Steine gewesen, die wir übers Bächlein hätten legen können. Aber die Brücke macht mehr Sinn.»

92 000 Franken

Sie kostet allerdings. 92 000 Franken muss die Gemeinde dafür in die Hand nehmen. «Für eine über 9 Meter lange Brücke inklusive Installation ist das kein hoher Preis», findet Roger Manetsch vom Generalunternehmer Lerch Bau aus Winterthur, der den Auftrag der Gemeinde erhalten hat.

Nun ist es so weit. Der Kranführer setzt sich in den Lastwagen und hebt das Riesenkonstrukt langsam in die Luft. Schnelle Bewegungen mit dem Kranarm wären nicht weise. Wenn die 3,5 Tonnen, die daran hängen, zu sehr

in Bewegung kommen, sind sie kaum noch zu bremsen.

Zentimeter um Zentimeter

Das ist Präzisionsarbeit. Langsam dreht der Kranführer die Brücke um 90 Grad, quer über den Bach. Auf beiden Uferseiten warten vorgefertigte Betonkonstruktionen auf die schwebenden Metallträger. Beidseitig rufen Arbeiter Anweisungen in die Fahrerkabine. Der Mann

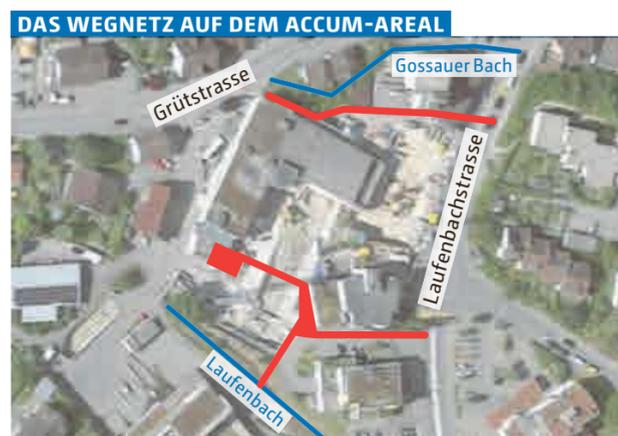
dort korrigiert die Lage in langsamen Zentimeterschritten. Endlich passt. Er lässt das sperrige Gebilde herunter, und es sitzt auf Antrieb. Zwei Zentimeter zum Betonrand hier, anderthalb dort. «Da haben Geometer und Bauarbeiter sauber gearbeitet», sagt Manetsch zufrieden. Knapp fünf Minuten hat der Brückenflug gedauert. Nun ist die Brücke rein theoretisch schon begehbar.

Der Gehbelag besteht aus anthrazitfarbenen Lamellen, die sich nach Kunststoff anfühlen. Mit besandeter Oberfläche. Georg Baumgartner von Schneider Stahlbau aus Jona, der BrückenhHerstellerin, sagt, es handle sich beim Material aus Swissfiber. «Der Kanton Zürich nutzt dieses Material meist bei Wanderwegen in Wassernähe, etwa am Zürichseeufer.» Die Fiberglas-Lamellen seien äusserst witterungsbeständig. Deren Einsatz bei einer Brücke über einen Bach sei sicherlich die richtige Wahl. «Und mit der Besandung kann man der Rutschgefahr vorbeugen», so Baumgartner.

Das Wegnetz fehlt noch

Mit der Brücke ist die Arbeit aber noch nicht getan. Der eingepasste Bau startet und endet momentan noch in der grünen Wiese. Denn das Wegnetz ist noch nicht erstellt. «Diese Arbeiten werden aber demnächst starten», sagt Lutzmann. Die neuen Gehwege (siehe Grafik) dürften irgendwann im Mai begehbar sein. «Die Brücke aber vermutlich schon vorher.»

David Kilchör



In Rot sind die neuen Wege eingezeichnet.

Grafik Damaris Huser

Fischenthals Gemeindegeschreiber geht vorzeitig

FISCHENTHAL Martin Weilenmann hat sein Amt als Gemeindegeschreiber in Fischenthal früher als erwartet niedergelegt. Laut Gemeindegeschreiber Josef Gübeli (SVP) soll der Posten für drei Monate mit einer Aushilfe besetzt werden.

Das Büro von Gemeindegeschreiber Martin Weilenmann im Fischenthaler Gemeindehaus ist seit einer Woche leer. Weilenmann hat die Gemeindeverwaltung am 17. März verlassen. Anfang Februar vermeldete der Gemeinderat den Abgang von Weilenmann. Damals war noch von Ende März die Rede.

Weil Weilenmann weniger als ein Jahr bei der Gemeinde beschäftigt war, gilt eine Kündigungsfrist von einem Monat. Weilenmann bot an, das Amt temporär weiterzuführen, bis sich ein Nachfolger findet. Die-

ses Angebot schlägt die Gemeinde aber aus. Gemeindegeschreiber Josef Gübeli (SVP) wollte die Gründe dafür aus Rücksicht nicht nennen.

Ein Springer übernimmt

Die Gemeinde muss nun innert nützlicher Frist einen Nachfolger finden. Keine leichte Aufgabe wie der Blick auf die Nachbargemeinde Bauma vermuten lässt. Dort sucht der Gemeinderat seit November nach einem neuen Gemeindegeschreiber. Bisher ergebnislos. Um die Vakanz zu überbrücken, setzt Bauma auf einen Springer. Dieses Szenario steht nun auch Fischenthal bevor. «Vorgestern hat Hansruedi Steinmann als Springer die Aufgaben von Martin Weilenmann übernommen», sagt Gübeli. Steinmann ist diplomierte Gemeindegeschreiber und Inhaber der Firma Steiner und Partner in Volketswil. Das Unternehmen

«Wir sind auf einem guten Weg. Die Zeit der Übergangslösung ist absehbar.»

Josef Gübeli (SVP),
Gemeindegeschreiber Fischenthal

bietet Dienstleistungen für Gemeinden an. «Das ist eine gute Zwischenlösung. Springer sind sehr kompetent und sich solche Einsätze gewohnt», sagt Gübeli. Kostspieliger wird diese Variante für die Gemeinde nicht. «Da der Springer in einem 40-Prozent-Pensum die wichtigsten Geschäfte wahrnimmt, wird diese Lösung voraussichtlich nicht zu Mehrkosten führen», so Gübeli. Er gehe davon aus, dass Steinmann nicht länger als bis im Juni als Springer für die Gemeinde arbeiten werde.

«Wir haben zwölf Bewerbungen für die Nachfolge des Gemeindegeschreibers erhalten», verrät der Gemeindegeschreiber. Vier Kandidaten seien in die engere Auswahl gekommen. Man habe sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Übrig seien nun noch zwei Bewerber. «Es wird demnächst eine Entscheidung fallen.» Der Gemeindegeschreiber

ist guter Dinge. «Wir sind auf einem guten Weg. Die Zeit der Übergangslösung ist absehbar.» Bis spätestens im Juli solle die Gemeindegeschreiberstelle besetzt sein.

Bewerbungen eingegangen

Auch die Suche nach einer Nachfolge für Béatrice Meili sei im Gange. Die Leiterin der Schulverwaltung verlässt auf Ende April die Gemeindeverwaltung. «Bewerbungen sind bereits eingegangen. Die Frist läuft noch bis nächste Woche.» Gübeli ist positiv gestimmt. «Darunter gibt es bestimmt geeignete Kandidaten.» Die Stelle der Leiterin des Gesundheitssekretariats – Ruth Hess zieht Ende September aus Fischenthal weg – sei noch nicht ausgeschrieben worden. «Über die zukünftige Ausrichtung der Stelle müssen wir uns intern noch Gedanken machen», sagt Gübeli. Sibylle Egloff

«Wir wollen, dass man darüber spricht»

GRÜNINGEN Eine Gruppe Bürger hat eine Initiative eingereicht, die eine Tiefgarage für die Halle Aussergass fordert. Ein Anliegen, das im Herbst an der Urne gescheitert war.

Vergangenen Herbst haben die Grüninger Stimmberechtigten Ja zum Bau der Halle Aussergass gesagt. Doch trotz der Zustimmung zum 14,68-Millionen-Kredit herrschte am Tag des Urnengangs bei Gemeindepräsidentin Susanna Jenny (parteilos) keine uneingeschränkte Freude. Sie sprach von einem Wermutstropfen. Denn die Stimmberechtigten hatten den Zusatzkredit von 2,15 Millionen Franken für den Bau einer Tiefgarage versenkt. Es war ein knappes Resultat: 735 Ja standen gegen 695 Nein. Hätten 20 Stimmberechtigte anders entschieden, wäre die Garage gebaut worden.

Gemeinderat ist erfreut

Nun soll nochmals über die Tiefgarage befunden werden. Am Mittwochnachmittag hat eine Gruppe von Grünigern eine Initiative eingereicht. Das Initiativkomitee, Andrea Küttel, Rolf Elsinger und Hans Zollinger, übergab die von 78 Stimmberechtigten unterzeichnete Initiative an Gemeindepräsidentin Jenny. Allerdings hätte bereits eine einzelne Unterschrift gereicht. Der Gemeinderat sagt, er werde das Anliegen prüfen. Er sei erfreut über den Vorstoss. «Was wir heute haben, ist städteplanerisch nicht zu verantworten», so Susanna Jenny.

Hans Zollinger vom Initiativkomitee sagt: «Viele Grüniger finden es schade, dass die Garage wegen so wenigen Gegenstimmen nicht gebaut wird.» Das habe er in Gesprächen am Stammtisch, im Verein oder auf der Strasse festgestellt. So sei die Idee entstanden, die Initiative zu lancieren.

Für den Alltagsgebrauch

Weil rund 60 Parkplätze fehlten, zeichne sich ab, dass ohne Parkgarage vermehrt wild parkiert werde. Zumal der heutige Platz vor der Aussergass-Halle wegfallen. Es gehe dabei um den Alltag und nicht um Grossanlässe, sagt Zollinger, denn dafür reiche die Kapazität der Garage ohnehin nicht. Dort wird man so oder so Parkplätze beim Werkhof in Anspruch nehmen müssen.

Dass der Neuanlauf als Zwängerei empfunden werden kann, ist Zollinger bewusst. Letztlich liege der Entscheid bei den Stimmberechtigten. «Wir wollen aber, dass man nochmals darüber spricht.»

Über die Initiative wird, sofern sie gültig ist, an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni befunden. An die Urne käme das Geschäft nur, wenn an der Gemeindeversammlung ein entsprechender Antrag eingereicht und angenommen würde.

Michael von Ledebur

In Kürze

BUBIKON Frühjahrskonzerte des Musikvereins

Heute Samstag findet ein Konzert des Musikvereins Bubikon um 19 Uhr in der reformierten Kirche Bubikon und morgen Sonntag um 17 Uhr im Geissbergsaal in Wolfhausen statt. zo